

# Spectra Aktuell

Anlagedenken in Österreich:  
Aktienmärkte bleiben trotz deutlichem  
Aufschwung für Österreicher wenig attraktiv.



*Qualität aus Überzeugung*

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.  
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz  
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4  
E-Mail: [office@spectra.at](mailto:office@spectra.at), [www.spectra.at](http://www.spectra.at)

An der Börsen findet in letzter Zeit eine richtige Rallye statt: Anfang des Jahres erreichte der Dow Jones über 26.000 Punkte und somit sein Allzeit-Hoch, der DAX erreichte zur Zeit unserer Umfrage im Jänner/Februar nochmals den Bereich über 13.000 Punkte und der ATX war ebenfalls kein Kind von Traurigkeit. Auch wenn die Kurse seitdem wieder leicht nach unten zeigten, so war das Klima an den Börsen vor bzw. während unserer Umfrage ein ausgesprochen freundliches. Unter dem Strich konnte man in letzter Zeit an den Börsen einiges an Geld verdienen. Umso überraschender fallen da die Ergebnisse unserer alljährlichen Umfrage zur subjektiven Attraktivität von Anlageformen aus – den im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich das Image von Wertpapieren nicht verbessert.

Zunächst muss festgehalten werden: Es handelt sich bei den Ergebnissen um **Zahlen zur subjektiven Attraktivität** diverser Anlageformen. Dies bedeutet nicht, dass tatsächlich auf diese Art und Weise veranlagt wird oder aus ökonomischen Gründen überhaupt derart veranlagt werden kann!

Nach einem richtiggehenden „Einbruch“ bei der Attraktivität klassischer Sparformen wie Sparbuch, Bausparvertrag oder Lebensversicherungen von 2016 auf 2017 hat sich für diese die Situation innerhalb des letzten Jahres auf niedrigem Niveau stabilisiert. Die EZB hält an ihrer Niedrigzinspolitik fest, was weiterhin wie ein grauer Schleier über der Attraktivität von Sparbuch und Co. hängt. Auch an der **Attraktivität diverser anderer Anlageformen** – von Aktien über Immobilien, Gold – hat sich **seit 2017 nichts geändert**.

Im Detail bedeutet das für die verschiedenen Anlageoptionen:

Nach wie vor **„On top“ im Ranking** der attraktivsten Anlageformen stehen mit deutlichem Abstand **Immobilien**. 53% der Befragten sehen darin die derzeit attraktivste Anlageform. Dem derzeitigen Preisniveau geschuldet scheint aber die Tatsache, dass die **Attraktivität von Immobilien seit 2015 de facto stagniert**.

Wie schon im Jahr 2017 sind **Edelmetalle in der Beliebtheitsskala auf Rang 2. 29% der Befragten sehen in Edelmetallen momentan eine geeignete Anlageform**. Edelmetalle haben somit, wie es scheint, den klassischen Sparformen Bausparvertrag und Sparbuch nachhaltig den Rang in der Beliebtheitsskala abgelaufen.

**Erst auf Rang 3 und 4 folgen die „Burner“ früherer Jahre - die Anlage-Klassiker Bausparvertrag (23%) und Sparbuch (21%)**. An ihrem „All-time Low“ von 2017 hat sich somit nichts geändert – im

Vergleich zu 2010 bleibt noch immer eine um satte 30%-Punkte bzw. 31%-Punkte niedrigere Einstufung im Ranking der attraktivsten Anlageformen der Österreicher.

**Aktien (11%) und Fonds (14%) bleiben seit 2017 auf stabilem Niveau** und konnten somit den Aufwärtstrend von 2012 bis 2017 nicht fortsetzen. Angesichts der steigenden Börsenkurse innerhalb der letzten 1-1,5 Jahre scheint dieses Ergebnis doch etwas überraschend, wäre doch speziell mit Aktien in letzter Zeit einiges zu verdienen gewesen. Anscheinend **bleiben die Österreicher** ob der künftigen Entwicklungsmöglichkeiten auf den Aktienmärkten doch **eher skeptisch**.

Bei den **Lebensversicherungen** hat sich ebenfalls seit 2017 kaum etwas geändert – der Trend ist sogar leicht negativ: **Nur mehr 11% der Österreicher sehen darin derzeit eine attraktive Anlageform**. Dies entspricht das zweite Jahr in Folge dem niedrigsten jemals von Spectra gemessenen Wert.

**Kunst, Schmuck und Antiquitäten** liegen, und das mag für viele doch etwas überraschen, **mit 11% gleichauf mit Aktien oder Lebensversicherungen**. Anscheinend haben sicht- und greifbare „Werte“ momentan einen besonderen Reiz bei der Geldanlage. Dies gilt dann letztlich auch für Immobilien.

**Andere Anlageformen weisen nur einstellige Werte auf**. D.h. es sind jeweils weniger als 10% der Österreicher, die in Anleihen oder Devisen eine geeignete Anlageform sehen.

Wie auch im letzten Jahr sei an dieser Stelle **nochmals auf einen Punkt besonders hingewiesen**: Während vor der Krise noch jeder Befragte im Schnitt ca. 3 Anlageformen als geeignet ansah, sind es seit 2017 weniger als 2. Das heißt, dass es nach wie vor **an guten Anlagemöglichkeiten** – besonders für breite Bevölkerungsschichten – **mangelt**.

Bei der Intention hinter den Anlagestrategien zeigt sich seit letztem Jahr aber, dass wieder mehr Österreicher **mit ihrer Anlage auch tatsächlich Geld verdienen möchten**. Gaben 2017 nur 11% der Befragten an, dass sie bei der besten Anlage auch an eine **Anlage zum Geldverdienen** gedacht haben, so waren es heuer **immerhin schon 16% - also signifikant mehr als im Vorjahr**. Demgegenüber nehmen sichere Geldanlagen und längerfristige Wertanlagen

tendenziell ab. **57% der Österreicher, und somit eine klare Mehrheit, denken bei der idealen Geldanlage aber nach wie vor an eine sichere Geldanlage.**

#### **Fazit:**

**Insgesamt hat sich bei den einzelnen Geldanlagen und ihrer subjektiven Attraktivität im Vergleich zu letztem Jahr nichts verändert. Immobilien stehen nach wie vor im Attraktivitätsranking ganz oben. Die Klassiker Sparbuch und Bausparvertrag haben, wie schon die Jahre zuvor, einen schweren Stand, was deren Attraktivität für potentielle Anleger betrifft. Bewundernswert ist allerdings die Tatsache, dass selbst die steigenden Aktienkurse seit unserer letzten Umfrage im Jänner/Februar 2017 die Attraktivität von Wertpapieren nicht steigern konnten. Aktien und Fonds bleiben im Vergleich zu den Jahren 2006/2007 nach wie vor wenig attraktiv – die Sicherheit steht für die Mehrheit der Österreicher immer noch an 1. Stelle, und das Vertrauen in den Aktienmarkt scheint immer noch ausbaufähig zu sein.**

#### **Erhebungscharakteristik**

**Stichprobe:** n=1.000 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre

**Methodik:** Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face CAPI)

**Umfrage:** MTU 52-2706

**Feldzeit:** Jänner /Februar 2018

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%.

# Die besten Geldanlagen im Trend

Frage: Bitte denken Sie jetzt an das Anlegen von Geld. Wo wäre es Ihrer Meinung nach am besten, in nächster Zeit Geld anzulegen? Bitte nennen Sie mir die entsprechenden Punkte auf dieser Liste.

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

	Mai 2006	März 2007	März 2008	März 2009	Feb. 2010	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Jän. 2015	Jän. 2016	Jän. 2017	Feb. 2018	Diff. Jän. '17 Feb. '18	Diff. Dez.'10 Feb. '18
Grundstücke, Immobilien	33	29	28	30	30	29	38	38	39	43	44				
Häuser, Wohnungen	27	25	23	28	26	25	33	33	36	37	43				
Immobilien (Grundstücke, Häuser, Wohnungen) *)						38				54	53	50	53	+3	+15
Edelmetall (Gold, Silber)	17	10	18	24	21	25	28	28	19	28	27	32	29	-3	+4
Bausparvertrag	55	53	51	50	53	53	47	39	37	33	35	23	23	+0	-30
Sparbuch	38	45	51	60	54	52	51	47	37	26	31	21	21	+0	-31
Fonds (Wertpapier-, Investmentfonds)	25	27	19	4	8	8	6	8	11	10	12	14	14	+0	+6
Lebensversicherung	41	36	30	22	25	23	21	20	23	19	23	12	11	-1	-12
Aktien	15	15	11	3	6	6	5	6	9	10	10	11	11	+0	+5
Kunst, Schmuck, Antiquitäten	6	4	4	6	7	5	9	7	8	8	12	8	11	+3	+6
Unternehmensbeteiligungen	4	6	5	1	3	3	3	3	6	5	7	6	7	+1	+4
Anleihen	15	15	11	3	6	8	5	6	9	10	5	4	6	+2	-2
Investmentzertifikate	4	5	6	1	2	3	3	4	3	3	2	3	5	+2	+2
Prämienparvertrag	20	17	22	18	18	18	19	12	16	9	13	4	3	-1	-15
Devisen	3	3	2	2	1	3	3	3	2	3	4	2	3	+1	+0
Øliche Anzahl attraktiver Geldanlagen	3,03	2,90	2,81	2,52	2,60	2,45	2,71	2,54	2,55	2,18	2,34	1,90	1,97		

\*) Überschneidungsfreie Zählungen der beiden Kategorien "Grundstücke, Immobilien" und "Häuser, Wohnungen"

# Die Absichten hinter der Geldanlage im Trend

Frage: Wenn Sie jetzt an die besten Anlage-Möglichkeiten für Geld gedacht haben, haben Sie dabei eher an eine sichere Anlage gedacht, oder eine Anlage, bei der man etwas verdienen kann, oder eher an eine längerfristige Wertanlage des Geldes?

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

